

AMARA-Reisebericht 2019/20

Bei der (privat finanzierten) Reise von vier unserer Vereinsmitglieder nach Nigeria, Ishiagu (Ebonyi State) haben wir, wie bei den vorangegangenen Reisen, bereits realisierte Projekte im Auge behalten und neue Projekte begonnen. Ganz besonders die mittlerweile fast 50 Patenkinder von AMARA e.V. sowie der Ausbau einer weiteren Schule verdienen unsere Aufmerksamkeit. Den diesjährigen Reisebericht möchten wir aber mit einer persönlichen Reflektion starten.

Was uns beschäftigt!

Wir alle bei Amara arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und wir tun das von ganzem Herzen. Wenn wir in Hamburg sind, dann besteht neben allen administrativen Aufgaben (Buchführung, Berichte, Kontaktpflege,...) unsere Tätigkeit auch darin, an Informationsständen auf Festen und Veranstaltungen, Menschen für die Unterstützung unserer Aktivitäten, für die Unterstützung der Mädchen, Jungen und Familien in Ishiagu zu gewinnen. Neben rassistischen Anfeindungen begegnen uns dabei viele zugewandte und engagierte Menschen, wir führen bereichernde und auch kritische Gespräche und erfahren viel Ermutigung für unser Wirken. Immer wieder überrascht uns auch Wochen später ein Zahlungseingang auf dem Vereinskonto, mit dem wir unsere Projekte fortführen können bzw. Impulse für neue bekommen. Und wir gewinnen neue Vereinsmitglieder und Unterstützer*innen. Zwei von ihnen haben „uns Alten“ dieses Jahr auf unserer Reise begleitet.

In Nigeria erwarten uns stets große Freude und viele, nicht zu erfüllende Erwartungen. Letzteres ist manchmal schwer auszuhalten, zumal wir „im Urlaub“ sind.

Als konkretes Beispiel dafür möchten wir von einer Kleider-Spendenaktion berichten. Ein Vereinsmitglied hat in großem Umfang neue hochwertige Schulkleidung gespendet (siehe auch den unten stehenden Beitrag „Kleiderspende“), die wir an den vier umliegenden Grundschulen während der Unterrichtszeit verteilt haben. Noch Tage später kamen Kinder zu uns privat nach Hause, um nach *ihrem* T-Shirt zu fragen. Sie waren an dem entsprechenden Tag nicht in der Schule gewesen- vielleicht, weil sie krank waren, vielleicht mussten sie ihren Eltern auf dem Feld oder im Haushalt helfen... Auf alle Fälle mussten wir sie ohne eine Gabe wieder weg schicken, denn alle Kleidungsstücke waren bereits vergeben.

Eine andere Herausforderung ist die variable finanzielle Förderung der Schulkinder. Alle Gebenden entscheidet bei AMARA e.V. selbst über die jährliche Summe der Zuwendung. So diskret wir es auch handhaben- es wird manchmal offenbar, dass ein Kind 30.-€ und ein anderes 50.-€ erhalten hat. Das führt, bei aller Dankbarkeit für die Unterstützung, auch zu Verwirrung. Wir haben uns viele Gedanken darüber gemacht und überlegt, nur noch einheitliche Beträge für Primary- und Secondaryschool an die Schüler*innen auszugeben. Dieses wäre ein für alle klares und transparentes Verfahren.

Gleichzeitig wissen wir, dass AMARA e.V. gerade davon lebt, dass Spender*innen eine persönliche Bindung zu „Ihren“ Patenkindern bzw. den Projekten haben und dadurch auch gerne mehr geben, als minimal erforderlich ist (oder mehrere Patenkinder haben oder ein Geschenk mitgeben oder uns weiterempfehlen oder....). Eine richtig gute Lösung ist uns dazu noch nicht eingefallen. Über Ideen und Rückmeldungen freuen wir uns! Derweil belassen wir alles so, wie es ist.

„immer noch nicht ganz fertig...“ - die Okue Community

Warum sollte es in Nigeria anders laufen als in Berlin, Stuttgart oder Hamburg?! Zugegeben: unsere *Elphi* ist mittlerweile fertig und ein Toilettenhäuschen ist kein Flugplatz, aber dort, wo gebaut wird, klappt manchmal nicht alles so, wie geplant. Wir hatten das letzte Mal ganz froh darüber berichtet, dass das WC-Häuschen an der Okue Central Primary School so gut wie fertig ist. Nun mussten wir bei unserem aktuellen Besuch feststellen, dass zwar sowohl das Haus und auch die Sickergrube fertig gestellt sind, aber leider die Verbindung vom einen zum anderen immer noch fehlt. Der Klempner, der den Auftrag hatte, hat das Dorf verlassen, ohne seine Arbeit zu beenden. Das ist sehr bedauerlich.

Was wir als positiv verzeichnen ist, dass wir so regelmäßig direkt vor Ort sind und unmittelbar mitbekommen, was fehlt, was nachgebessert, was verändert werden muss. Nun haben wir jemanden gebeten, sich um die Rohleitungen zu kümmern und sind zuversichtlich, dass das Toilettenhaus ganz bald von den Schüler*innen und Lehrer*innen wie geplant genutzt werden kann!

„fast fertig!“- die Okue Central

Bei unserer letzten Reise 2018 haben wir die Okue Central Primary School besucht und geplant, diese zu sanieren. Die Bauarbeiten, die wir 2019-2020 durchführen ließen waren ein voller Erfolg! Genau wie in der Okue Community School, der Nachbar-Grundschule, wurden alle **Mauern** bis unter das Dach hochgezogen und wir ließen **Fenster und Türen** einbauen. Vorher gab es lediglich Öffnungen in der Wand, die die Zugänge darstellten und Licht einließen. Nach dem Einbau der Fensterläden und Türen wurden die Wände neu **verputzt**. (Siehe hierzu auch die Reiseberichte der Vorjahre.)

Bei einem Besuch der Baustelle trafen wir Anwohner*innen, die vom Fluss Wasser geholt haben. Sie waren nicht nur glücklich über die Sanierung selbst sondern vor allem darüber, dass wir unser Versprechen vom letzten Besuch unmittelbar eingelöst haben.

Über die Bauarbeiten ist deutlich geworden, dass der Fußboden der Schule in einem sehr schlechten Zustand war und durch die Sanierung weiter gelitten hat. Durch eine ausgesprochen großzügige **Spende der mitgereisten Amara-Mitglieder** konnten wir unmittelbar im Anschluss an die bereits durchgeführten Bauarbeiten auch noch die **Instandsetzung des Fußbodens** in Auftrag geben. Bei unserer Abreise musste der frisch zementierte Boden nur noch trocknen!



Für die nächste Reise fehlt als abschließendes Projekt die **Farbe an den Wänden**.

Patenkinder

Bei unserer letzten Reise 2018 konnte AMARA bereits viele Kinder mit Schulgeld unterstützen, **jetzt sind es 49 Kinder, davon 31 Mädchen und 16 Jungen** (... sowie zwei offene Patenschaften)! Sie besuchen zum Teil die Primary School (21 Schüler*innen), zum Teil sind sie auf weiterführenden Schulen. Besonders schön ist, dass die ersten Patenkinder in diesem Jahr ihre Schule beenden werden. Wir hatten sie als jeweils Klassenbeste der staatlichen Grundschule vor Jahren als erste Patenkinder in das Programm aufgenommen. **Wir danken allen Pat*innen** dafür, dass sie ohne jegliche (vertragliche) Vereinbarung mit AMARA die Kinder so lange und so kontinuierlich gefördert haben! Und wir danken all denen, die jetzt schon signalisiert haben, die jungerwachsenen Mädchen und Jungen auch in ihrer Ausbildung bzw. dem Studium weiter zu fördern. Das ist großartig! Wir werden die Entwicklung der jungen Menschen im Blick behalten und darüber berichten.

Wir gehen davon aus, dass nicht alle Schulabsolvent*innen studieren werden. Gerade bei den ältesten Geschwisterkindern (Jungen wie Mädchen) ist es wahrscheinlich, dass sie zunächst einer Arbeit nachgehen werden, um die Familien finanziell zu unterstützen. Hinzu kommt, dass nach Beendigung des letzten Schuljahres eine zentrale Abiturprüfung anliegt, die nicht automatisch mit der letzten Klasse abgeschlossen ist. Zu dieser Prüfung kann man sich an der alten, aber auch an jeder beliebigen anderen Schule anmelden. Erst mit diesem Zertifikat, welches noch einmal recht kostenintensiv ist, gibt es die Berechtigung zum Studium.



Der Bedarf an Schulpatenschaften ist nach wie vor riesengroß. Auch dieses Jahr haben viele Kinder und deren Familien bei uns angefragt, ob AMARA e.V. sie unterstützen könne. Wir führen mittlerweile keine Wartelisten mehr, sondern werben in Deutschland neue Pat*innen und entscheiden dann in Nigeria unmittelbar, wer mit dem Geld gefördert wird. Dieses Jahr gab es viele sehr ergreifende Geschichten und Begegnungen:

Die Geschichte von Chisom ist in diesem Jahr eine der berührensten für uns gewesen. Chisom ist 2011 geboren. Er besucht aktuell eine christliche Grundschule (Assemblies of God in Amaovim, einem Ortsteil von Ishiagu, ca. 60 km von Enugu entfernt). Seine Mutter Josephine ist Witwe und hatte vier Kinder. Sie hat in einem kleinen Stahl-Container ein Geschäft gehabt und dort auch frisch gekochtes Essen verkauft. Dieses hat sie vor dem Container am offenen Feuer zubereitet. Vor ca. einem Jahr fing ihre Ware Feuer und Josephine flüchtete sich mit den Kindern in das Geschäft hinein. Leider fing auch dieses Feuer. Eines ihrer Kinder verbrannte und Josephine und ihre kleinen Töchter Miracle und Amarachi haben schwere Verletzungen erlitten. Lediglich Chisom hatte draußen gespielt und blieb, zumindest körperlich, unversehrt. Für Josephine und natürlich auch Chisom ist die Unterstützung durch AMARA e.V. in all dem Leid eine große Ermutigung.

Nachdem wir der Patin von ihrem neuen Patenkind Chisom und seiner prekären Situation berichteten, hat sie sich entschieden, die Familie mit einer großen finanziellen Spende zu fördern. Möglicherweise wird diese für Hauttransplantationen für die kleinen Mädchen verwendet werden, vielleicht aber auch für einen geschäftlichen Neustart der Mutter. Wir werden sie auf alle Fälle wieder besuchen und weiter über die Familie berichten.

Eine zweite bewegende Geschichte ist die von Elisabeth. Sie ist ca. 14 Jahre alt- weder das Mädchen noch ihre Mutter wissen genau, wann der Geburtstag ist. Elisabeths Mutter ist Witwe. Sie war die Zweitfrau eines Mannes, was bedeutet, dass ihre Kinder deutlich schlechter als die der ersten Frau gestellt sind. Sie leben buchstäblich in einem Verschlag, denn im Haushalt des Verstorbenen wurde ihnen kein besserer Platz zur Verfügung gestellt. Elisabeth hat noch vier weitere Geschwister. Als wir der Mutter und dem Mädchen das Schulgeld überreichten standen ihnen (und uns) die Tränen in den Augen.

Kleiderspende

Im letzten Jahr haben wir die Nachhaltigkeit von Kleiderspenden für Nigeria in Frage gestellt und in unseren Sitzungen und der Mitgliederversammlung sorgfältig geprüft, ob wir ein weiteres Mal Bekleidung verschicken und verteilen wollen. AMARA e.V. hat im Herbst 2019 eine große Spende an **hochwertiger und fabrikneuer Schulbekleidung** erhalten, so dass wir uns entschieden haben, erneut diesen Bereich zu bedienen. Wir haben dazu die vier *Grundschulen* in unmittelbarer Nähe ausgesucht und die Spende noch durch Stifte, Bastelmaterialien und Fußbälle ergänzt.



Brunnen und Wasserversorgung

Bei einem ausführlichen Spaziergang durch den Ort Ishiagu haben wir viele Wasserstellen gesehen, die in den letzten Jahren von der Regierung gebaut wurden. Die Bevölkerung hat uns berichtet, dass kein einziger dieser Brunnen für die Trinkwasserversorgung genutzt wird. Der Boden in der Region ist nicht nur ganz besonders steinig, sondern auch mineralhaltig, so dass das Wasser muffelig riecht und sehr salzig ist.

Der von uns vor über vier Jahren fertiggestellte Brunnen ist nach wie vor intakt und wird aufgrund der guten Wasserqualität gerne von den Anwohnenden genutzt. Auch die Wassertanks an den Schulen sind noch im Einsatz.



Für die nächste Reise ist geplant, der **Wasserversorgung wieder eine größere Priorität** einzuräumen. Dafür wollen wir zunächst recherchieren, warum das Wasser so eine schlechte Qualität hat und ob es ggfs. einfach Mittel gibt, diese zu verbessern.

Zwillinge

Leider ist im letzten Jahr eines der Zwillingmädchen verstorben. Die Mutter konnte uns nicht genau sagen, was passierte. Das Kind sei krank gewesen. Von anderen hörten wir, dass die verwitwete Mutter auf dem Feld war, um für die Familie zumindest das notwendigste zum Essen bereit zu halten. Die älteste Schwester, die 8 jährige Chinemerem, hat auf die Kleineren aufgepasst. Eine Schwester sei eingeschlafen und nicht wieder aufgewacht.

Dank eines unserer neuen Vereinsmitglieder sind Chinemerem und ihr vierjähriger Bruder Steven bereits mit einer Patenschaft versorgt. Und auch für Ruth, das überlebende Zwillingmädchen, gibt es bereits einen neuen Paten. Wir hoffen sehr, dass die Kinder nun mit all dieser Unterstützung gute Chancen in ihrem Leben haben.



Medizinische Versorgung und Krankenstation

Auch in diesem Jahr können wir nichts Positives von der medizinischen Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung berichten. Weder ist die dezentrale Krankenstation noch das „städtische“ Krankenhaus eröffnet worden. Jedes Jahr wieder gibt es Todesfälle zu beklagen- dieses Mal unter anderem der Vater eines unserer Patenjungen sowie die Kinder, über die wir in diesem Bericht bereits an anderer Stelle berichteten.

Dr. Chibueke Okeke, der Vorsitzende der *AMARA Initiative Nigeria*, arbeitet in einem Lehr-Krankenhaus in Abakiliki (in der Nähe von Ishiagu, ca. eine Autostunde entfernt) und leitet dort eine Abteilung für Familien-Gesundheit (Allgemeinmedizin). Über eine großzügige Spende war es in diesem Jahr möglich, **Medikamente einzukaufen** und dann **zwei unentgeltliche Sprechstunden** im Dorf anzubieten. Dabei hat Dr. Okeke als Facharzt vor Ort die Hilfen **ehrenamtlich** angeboten. Konkret wurde folgendes geleistet:

- Messungen des Blutdrucks und Beratung zum Thema (Viele Menschen in Nigeria leiden unter Bluthochdruck.).
- Bestimmung des Blutzuckerwertes und Ernährungsberatung (auch das Thema Diabetes ist sehr relevant).
- Verteilung von Vitamin C Präparaten an Kinder zur Stärkung ihrer Abwehrkräfte sowie Verteilung von Wurmkuren.
- Ausgabe von schmerzlindernden Medikamenten an Frauen mit Menstruationsbeschwerden.



Insgesamt konnten über 30 Menschen, vorwiegend Frauen und Kinder, von dem Angebot profitieren.

„Start ups“

Vor ein paar Jahren hat AMARA e.V. bereits finanzielle Unterstützung für eine Mutter eines unserer Patenkinder organisiert. Dazu haben wir private Mittel gesammelt und diese für die Eröffnung eines kleinen Schuhgeschäftes am Markt von Ishiagu zur Verfügung gestellt. Leider ist die Familie der Geschäftsfrau nach einiger Zeit finanziell so unter Druck geraten, dass der Erlös nicht ins Geschäft, sondern in die alltäglichen Notwendigkeiten fließen musste und keine neuen Waren gekauft werden konnten. Dieses Jahr haben wir privat gleich zwei neue Anläufe genommen:

- einem großen Bruder eines unserer Patenkinder haben wir finanziell gefördert, damit er Ware kaufen kann, um sich eine Buchhandlung in Universitätsnähe (Port Harcourt) aufzubauen. Wir hoffen, dass durch die Hilfen für den jüngeren Bruder durch einen Paten in Deutschland die Entlastung der Familie so nachhaltig ist, dass der junge Mann sich mit unserer Unterstützung eine solide Existenzgrundlage aufbauen kann (für weitere Informationen zur kollektivistisch geprägten Gesellschaft in Nigeria und was dieses für

familiäre Systeme bedeutet kontaktieren Sie uns gerne- wir freuen uns, mit Ihnen darüber im Austausch zu sein.)

- Einem anderen großen Bruder eines Patenkindes haben wir eine Kamera überlassen. Mit dieser will er sich als Fotograf selbständig machen und auf Festen wie Hochzeiten oder Taufen die Gäste ablichten und die Abzüge verkaufen. Als Gegenleistung für die Spende dokumentiert der junge Mann für AMARA e.V. den jeweiligen Stand unserer Projekte vor Ort und sendet uns die Fotos, so dass wir stets über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden sind.

Gemeinsam kreativ sein

Mit der Idee der „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ haben wir in diesem Jahr mehrere Bastel-Tage für die Kinder im Dorf veranstaltet. Unter sehr kompetenter und geduldiger Anleitung einer unserer Vereinsfrauen haben nicht nur die Kinder jeglichen Alters und Geschlechts ihre Talente entwickelt, sondern auch die Mütter und Väter der Kinder waren begeistert dabei. Wir haben gemalt, diverse Armbänder produziert und dabei Knüpftechniken vermittelt und wir haben Produkte aus Makramé hergestellt. Für das nächste Mal sind Arbeiten mit Bambus bereits fest eingeplant. Wir erhoffen uns, Anregungen zu geben, mit einfachen und günstigen Materialien Alltagsgegenstände herzustellen und ggfs. in Zukunft daraus eine Erwerbsgrundlage zu schaffen.



Ausblick

Im Oktober 2020 werden wir wieder nach Ishiagu reisen und, gemeinsam mit vielen Engagierten in Nigeria sowie sechs Vereinsmitgliedern aus Hamburg, weiter an der Verbesserung der Lebenssituation der Mädchen, Jungen und ihrer Familien vor Ort arbeiten.

Wir danken Ihnen, dass Sie die Ideen, Projekte und vor allem die kleinen und großen Menschen selbst mit Ihren Spenden unterstützen. Über Ihre Anregungen freuen wir uns und stehen gerne für Fragen rund um unseren Verein zur Verfügung.

Wir danken D. Lambrecht für die Zurverfügungstellung aller Fotos ©!

Amara-Wasser und Leben für Afrika e.V. Vereinsregister Amtsgericht Hamburg, VR 19645
Finanzamt Hamburg, Steuer Nr. 17/420/12928

www.amara-online.de

amarahamburg@hotmail.de Tel.: 040 456 286

Spendenkonto: Evangelische Bank DE 59 5206 0410 0006 4383 85